

STUDIERENDEN - ENDBERICHT 2011

Gastuniversität: Universitetet i Bergen
Aufenthaltsdauer: von Jänner bis Juni (bis Juli 2012)
Studentin studiert Rechtswissenschaften

Nach Norwegen, ins Land der Trolle.

Stadt, Land und Leute

Ich war jetzt ein Semester in Bergen, der regenreichsten Stadt Europas, zweitgrößte Stadt Norwegens, klein aber oho mit ihren rund 250 000 Einwohnern. Bergen wird umkreist von 7 Bergen, nicht so hoch, doch beliebte Sport- und Ausflugsziele für jeden. Da die Norweger ein sportbegeistertes Volk sind, gibt's einmal im Jahr die 7 Bergen Tour, 2500 Höhenmeter, 35 km. Jeder der diese Tour schafft, trägt stolz das T-Shirt und wird auch gerne darauf angesprochen.

Norwegen ist ein wunderschönes Land mit extremen Bedingungen im Winter sowie auch im Sommer. Im Winter wird es hell gegen 9 oder 10 Uhr vormittags und die Helligkeit verschwindet gegen 15 Uhr wieder. Und im Juni ist es dann taghell bis 00 Uhr und wieder um 04 Uhr früh. Das schlägt sich schon auf das Gemüt, aber nicht bei den Bergensern, mit Regenhose und Regenjacke erklimmen sie die Berge egal ob Regen, Schnee und Helligkeit oder Dunkelheit. Zuviel Sommerkleidung wäre auch verkehrt, den Normaltemperatur im Sommer sind zwischen 10 und 20 Grad.

Das Wichtigste in der regenreichsten Stadt Europas sind die Gummistiefel, Modeaccessoires, Trend und Kultobjekt hier. Sie gibt es hier in vielen Farben, Formen und Stilen und Gummistiefel werden auch zu jeder Angelegenheit getragen.

Soziale Integration

Es stimmt nicht, dass Norweger sehr zurückgezogen sind, denn überall in der Stadt erhält man ein Lächeln. Sie sind freundlich und ich fühlte mich sehr schnell wohl hier. Dennoch leben sie eher nach der Philosophie, Freundschaft braucht Zeit sich zu entwickeln, dafür hält sie dann ein Leben lang.

In Norwegen, mit nur halb so vielen Einwohnern wie Österreich, hat man manchmal das Gefühl, hier kennt jeder jeden und ganz wichtig ist ihnen, ihr Heimatort und ihr daher kommender Dialekt. Ich fühlte mich gleich wohl und nie ausgeschlossen oder als Ausländer. Menschenrechtlich und Gendernmäßig sind sie weit fortgeschritten und stolz auf ihre Vorreiterrolle.

Norweger haben einen sympathischen aber ausgeprägten Nationalstolz, der in Fahnen und Kleidung sichtbar wird. Das große Spektakel ist dann der 17. Mai, ihr

Nationalfeiertag, ein Volksfest sondergleichen mit Tracht und großer Parade. Ein empfehlenswertes Erlebnis.

Ach und zu guter Letzt, Norweger mögen Österreicher. Sie kommen gerne nach Gastein oder Schladming Schifahren, viele waren schon in Österreich und unterhalten sich auch gerne darüber. Erfahrungen über Schigebiete werden gerne ausgetauscht und jedes Rennen wird hier angesehen. Sie kennen unsere Schisprungergebnisse und sprechen gerne über Sport.

Soziale Integration, Unterkunft

Der soziale Anschluss der ausländischen Studenten wurde hier nicht ganz so gut gelöst, denn Erasmus-Studenten ohne sprachliche Vorkenntnisse, wohnen in Fantoft, das ist 20 Minuten außerhalb der Stadt, doch mit guter öffentlicher Verkehrsanbindung (alle 10 min Bybanen, Busse, Nachtbim). Dieser alte Plattenbau ist nicht sehr schön, aber in den Gemeinschaftsküchen gibt es Partys und man lernt viele Leute kennen. Direkt dort ist auch ein Klub, wo es Quizabende gibt, aber auch Bands spielen.

Das Fitnessstudio im Wohnheim sowie in der Stadt ist riesengroß und alle Sportzentren sind spitzenmäßig ausgestattet, haben tolle Öffnungszeiten und Sauna. In der Stadt ist sogar ein Schwimmbad dabei. (Auf Sportgelegenheiten legen Norweger wie auch die Universität viel Wert.)

Doch da die Universität beziehungsweise die Fakultäten viele verschiedene Vereine (viele davon sportlicher Natur) anbietet, lässt sich hier gut Anschluss finden um Leute kennen zu lernen. Ich spiele im Fakultätsteam Volleyball, wir haben 3x in der Woche Training, wo es jedem freisteht, hinzugehen oder nicht. Einladungen werden wöchentlich über Facebook ausgesendet und da fand ich viele Freunde, mit denen ich auch privat einiges unternehme.

Kosten

Ungefähr ein Drittel teurer, manchmal ein wenig mehr ist es hier im Vergleich zu den Lebenshaltungskosten in Österreich. Das Stipendium steht in keiner Relation, auch wenn es eine gute Unterstützung ist.

Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

EU Bürger benötigen kein Visum, die Universität organisierte einen Termin bei der Polizei, da ging jeder hin und meldete seine Aufenthalt an. Bürokratie ist vergleichbar mit Österreich, aber im Großen und Ganzen unproblematisch.

Eine zusätzliche Versicherung habe ich nicht abgeschlossen, Arztbesuche können jedoch kompliziert werden. Einen Zahnarzt gibt es auf der UNI, damit die Bürokratie erleichtert wird. Auch „Heimweh-Psychologen“ und einige andere Service bietet die Uni mit an.

Beschreibung der Gastuniversität

Die Universität ist auf die ganze Stadt verteilt, Medizinfakultät ist weiter außerhalb aber alles öffentlich erreichbar.

Die juristische Fakultät ist ein schönes Backsteingebäude mit modernem Anbau mit Blick auf den Fjord. Die Hörsäle und Seminarräume sind gut ausgestattet. Die Universität ist gut organisiert und die Einführungstage am Semesterbeginn waren informativ. Außerdem gibt es 2 Damen, die für ausländische Studenten zuständig sind und da fühlt man sich richtig umsorgt.

Professoren werden mit „du“ angesprochen, alles verläuft weniger formell.

Für die Exchange-Courses haben sie immer internationale Professoren und das Angebot kann sich durchaus sehen lassen.

<http://www.uib.no/education/studies/courses-for-exchange-students#social>

Anmelde- und Einschreibformalitäten

Bei einem Aufenthalt über 3 Monate muss man sich bei der Polizei registrieren lassen, bei einem ständigen Aufenthalt über 6 Monate noch ein wenig mehr. Die Fakultät vereinbart dafür einen gemeinsamen Termin bei der Polizei, der in der Einführungswoche/Einführungstagen bekannt gegeben wird.

Für die Einschreibung der Kurse online benötigt man Internet, das wird in dem Glasgebäude auch zur Verfügung gestellt, sollte dies in der Unterkunft noch nicht funktionieren. Am Hauptplatz gibt es auch gratis W-Lan. Kurse kann man noch ca. 3 Wochen umändern bis es endgültig fix sein muss.

Sprachkurse kann ich sehr empfehlen!.

Studienjahreinteilung

Das Sommersemester beginnt 2. Jännerwoche bis Mitte Juni. Prüfungen finden in den Juniwochen statt. (Osterwoche ist frei, 17. Mai Feiertag)

Das Herbst/Wintersemester beginnt Mitte August und endet vor Weihnachten. Prüfungen finden in der ersten Dezemberwoche statt.

Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Im Wintersemester gibt es, was ich gehört habe, mehr Einführung als im Sommersemester, aber ist empfehlenswert hinzugehen, da die Vorträge interessant sind, die ersten internationalen Kontakte geschlossen werden und einiges über Land und Leute preisgegeben wird. Von der Fakultät wird dann noch ein Rundgang angeboten in der Stadt, Fakultät, wichtigen Einrichtungen.

Meines Erachtens war das alles gut organisiert.

Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Ich habe 4 Kurse besucht.

Sprachkurs (30 ECTS) – Intensivsprachkurs Level 1+2

Der Sprachkurs umfasste 8 Wochenstunden und ca. nochmal so viel Hausaufgaben. Grundsätzlich kann jeder Deutschsprachige schon sehr viel lesen und im Bergenser Dialekt decken sich ca. 30 % der Wörter mit dem Deutschen. Das ist eine gute Grundlage, Norwegisch in kurzer Zeit zu lernen.

Der Sprachkurs war fordernd, aber so aufgebaut, dass man seinen eigenen Fortschritt richtig miterleben konnte.

Die Prüfung war fair, 4h schriftlich, einen Aufsatz schreiben, ein Diktat und Grammatikaufgaben und nochmal 15 Minuten lockeres sprechen.

Prädikat: empfehlenswert

Human Rights and the Welfare State 10 ECTS

Dieser Kurs zeigte die Menschenrechtschartas und –Konventionen, die Umsetzung in den verschiedensten Ländern und einige Beispiele. Ich konnte gut von den Folien lernen, dass ich mir nicht das Buch besorgte. Den Kodex (ca. 20 EUR) habe ich mir schon zugelegt für die Prüfung und zum lernen.

Der Kurs war inhaltlich interessant, an der Präsentation allerdings haperte es etwas. Es wurde sehr viel vorgelesen und der Schwung fehlte.

Ich schrieb daraufhin ein Paper mit max. 2000 Wörtern zu einem selber gewählten Thema, das 50% der Note ausmachte und hatte noch eine 4h schriftliche Prüfung, die dieses Mal einen Essay umfasst über „Right to health“. Dies war die Prüfungsfrage und soll ausgeschmückt und frei behandelt werden.

Prädikat: ok

Law and Justice 10 ECTS

Dieser Kurs beinhaltete, sein Kompendium zu kaufen und zu lesen. Er behandelt große Rechtstheorien und den Vergleich dazwischen. Ich musste ein Paper schreiben über ein von mir gewähltes Thema, das keinen Einfluss auf die Note hat und nur als Übung dienen soll.

Die schriftliche Prüfung war sehr fordernd, da meiner Ansicht nach der Stoff schwer ist.

Allerdings ist der Kurs durchwegs spannend und eine gute Möglichkeit, Recht anders zu betrachten.

Prädikat: zwischen ok und empfehlenswert

Comparative Company Law & Economics 1: Theory and Structure 20 ECTS

Der Kurs beinhaltet ebenso ein Paper, das 51 % der Note ausmacht und eine mündliche Prüfung von 50 Minuten. Der Professor (Schwede) war wirklich gut und vermittelte das Thema in Seminaren spannend und abwechslungsreich. Es waren ca. 600 Seiten zu lesen über verschiedensten Theorien in Unternehmens- und Gesellschaftsrecht. Wir verglichen diese und arbeiteten auch generelle Regelungen durch, dabei waren wir nur 5 internationale Studenten.

Prädikat: absolut empfehlenswert

Für das nächste Semester plane ich den Kurs: „*Energy law*“, der wurde mir wärmstens empfohlen und passt gut zu meinem Schwerpunkt.

Übersicht über die angebotenen Kurse findet man unter:

<http://www.uib.no/education/studies/courses-for-exchange-students>

Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Credits entsprechen dem Arbeitsaufwand bei den Kursen, allerdings nicht über das ganze Semester, da die Kurse geblockt angeboten und abgehalten werden.

(Es kann also sein, dass 1 Woche Kurs ist und dann 3 Wochen wieder nichts.)

Meine persönliche Empfehlung sind Sprachkurs und 1-2 Jus-Kurse oder 3 Jus-Kurse ohne Sprachkurs.

Benotungssystem

(A-F) A-E ist geschafft. F ist durchgefallen.

Akademische Beratung/Betreuung

Professoren haben uns gut betreut, waren immer erreichbar und sehr freundlich und hilfsbereit. Sie zeigten großes Interesse ihr Fachgebiet um internationale Erfahrungen zu erweitern.

Die Betreuung von Seiten der Universität war, wie oben bereits erwähnt, sehr gut. Man fühlte sich betreut und wusste, wohin man gehen kann und muss.

Resümee

Ich darf noch ein Jahr länger als Gaststudent bleiben, das sagt wohl alles aus. Es ist ein wunderbares Land mit fordernden Klimabedingungen, die kurze Zeit auf jeden Fall ertragbar sind. Die Prioritäten verschieben sich etwas mehr Richtung Natur und vom sportlichen Ehrgeiz der Norweger wird man einfach angesteckt.

Die Universität hat ein gutes Angebot an Kursen und großes Interesse, den Studenten einen positiven Austausch zu ermöglichen.

Land und Leute sind nett und ich habe sie schnell in mein Herz geschlossen.

Die zu erwartende finanzielle Last muss vorher gut abgewogen sein aber alles in allem: Ein Land mit Charme und Energie – wunderbar es zu erleben.

Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Flybussen vom Flughafen in die Stadt, wo der Schlüssel für Fantoft abgeholt werden kann. Am Beginn des Semesters ist es üblich, IKEA zu besuchen und sich ordentlich auszustatten mit allem, was an Wohnlichkeit in Fantoft fehlt.

Jede Menge Outdoorsachen mitbringen, denn das ist ein richtig sportliches Land mit jeder Menge Möglichkeiten für Wandern.

Bei anderen Tipps- einfach melden!

Danksagung

Herzlichen Dank an Fr. Holzer, die mich während des ganzen Aufenthaltes sehr gut betreut hat und mir immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist.

Unser Auslandsbüro ist sehr kompetent, hilfsbereit und zügig in allen Angelegenheiten. In meinem Fall machten sie den Aufenthalt erst möglich trotz einiger anfänglicher Schwierigkeiten.

Danke auch an unsere beiden Betreuungsdamen bei der UIB, Anne Lise Arnesen und Nathalie S. L. Gaulier.

4. Kosten

(Ich habe das Erasmusstipendium und das KIP-Stipendium erhalten.)

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	1000 €
davon Unterbringung:	400 € pro Monat
davon Verpflegung:	400 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	45 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	80 € einmalig
davon erforderliche Auslandsranken- /Unfallversicherung:	- € pro Monat
davon Sonstiges: Fortgehen, Eintritte, ...	75 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	- €
Visum:	- €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	250 € (im Winter mit Norwegian günstiger)
Einschreibegebühr(en):	- €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	- € (nur Bücher – Kopien vorhanden)
Orientierungsprogramm:	- €
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- Segelfahrt mit Statsrat Lehmkuhl _____	23 €
- _____	€
- _____	€
- _____	€

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	-
Vorbereitender Sprachkurs:	-
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	6.1.2011 – 16.6.2011

Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	Zwischen 1.6.2011 – 16.6.2011 in der Regel
Ferien:	1 ½ Wochen Osterferien, Feiertage, 17. Mai Nationalfeiertag